ANWENDEN. VERSTEHEN. NACHVOLLZIEHEN.

Benutzerhandbuch Prüfer / Revisor

Uptime Control 02.15.1

Detaillierte Abläufe, klare Zuständigkeiten und nachvollziehbare Kontrollen.

Ausgabe 06. November 2026
Linux x86_64 + Docker | Browseranwendung

Keine echten Kundendaten in Abbildungen. Nutzungsrechte richten sich nach der gesonderten Vereinbarung.

Inhalt

01 So arbeiten Sie mit diesem Handbuch 3

02 Anmeldung, zweiter Faktor und Sitzungsende 3

03 Aufgabe und Berechtigungsgrenzen 7

04 Version und erster Einstieg 7

05 Startseite und Auswertungen 7

06 Berichte und Abrechnung 8

07 Messwerte und regelbasierte Anzeige 9

08 Archive lesen und Nachweise vergleichen 9

09 Arbeitsabschluss und Fehlerhilfe 10

10 Zeiten, Freifrist und Wiederholungen richtig verstehen 10

11 Selbstkontrolle bei fehlenden oder überraschenden Daten 11

12 Übungsablauf und Abnahmekontrolle für Anwender 12

13 Module und Datenschnittstellen in dieser Ausgabe 12

14 Bildschirmwegweiser für Ihre Rolle 13

01 So arbeiten Sie mit diesem Handbuch

Ihr Lernweg

Dieses Handbuch beschreibt Version 02.15.1. Lesen Sie zuerst die Berechtigungsgrenzen Ihrer Rolle, anschließend die Anmeldung und dann den Ablauf Ihrer konkreten Aufgabe. Folgen Sie nummerierten Schritten bis zur Ergebniskontrolle. Ein ausgefülltes Formular allein ist noch kein gespeicherter Nachweis.

Die sechs Rollen sind Administrator, Hauptverwaltung, Servicemanager, interner Techniker, externer Servicetechniker und Prüfer. Ein Benutzer kann mehrere Zuweisungen besitzen. Dadurch können bei Ihnen zusätzliche Menüpunkte erscheinen. Die Abbildungen erteilen keine Berechtigung.

Orientierung in den Bildern

Alle Bildschirmbilder stammen aus einer isolierten Installation mit erfundenen Schulungsdaten. DOC, DEMO und Trainingskonten sind keine produktiven Kundenkennungen. Aktuelle Hauptansichten wurden mit 02.15.1 neu aufgenommen. Ergänzende Detailansichten zeigen unveränderte Bedienabläufe; Versionsherkunft steht im Abbildungsverzeichnis.

Deutsch und Englisch sind getrennte Oberflächeneinstellungen. Die Sprache eines PDF-Berichts wählen Sie zusätzlich im Berichtsformular. Freitext, Anlagenbezeichnungen und bereits archivierte Dokumente werden dabei nicht automatisch übersetzt.

Sicher üben

Übungen nur in einer ausdrücklich bereitgestellten Schulungsinstallation ausführen. Verwenden Sie keine echten Störungen, erfundenen Arbeitszeiten oder Beispielpreise in der produktiven Umgebung. Prüfen Sie vor jedem Speichern Konto, Anlage, Zeitraum und Änderungsgrund.

Erfolgreicher Abschluss

Sie können die eigene Aufgabe selbstständig ausführen, die Speicherung kontrollieren und bei einer Abweichung die konkrete Referenz nennen. Bei fehlenden Rechten wenden Sie sich an den Administrator; ein fremdes Konto ist kein Ersatz.

02 Anmeldung, zweiter Faktor und Sitzungsende

Vorbereiten

Benötigt werden die vom Betreiber mitgeteilte HTTPS-Adresse, ein persönliches Konto und bei entsprechender Aufforderung eine Authenticator-App. Beispiele in diesem Handbuch sind keine realen Anmeldeadressen. Eine Zertifikatswarnung nicht übergehen.

1. Öffnen Sie die Adresse. Die Weiterleitung zum Anmeldedienst ist Bestandteil des normalen Ablaufs.

2. Tragen Sie Benutzernamen und Passwort in die dafür vorgesehenen Felder ein. Bei Aufforderung ändern Sie das Startpasswort nach der angezeigten Richtlinie.

3. Bei der ersten Einrichtung des zweiten Faktors scannen Sie den angezeigten QR-Code mit Ihrer eigenen Authenticator-App. Bestätigen Sie den aktuellen Einmalcode. Speichern oder verschicken Sie keinen Screenshot dieses QR-Codes.

4. Bei späteren Anmeldungen geben Sie den aktuellen Code ein. Ein abgelehnter Code kann abgelaufen sein: automatische Uhrzeit am Telefon prüfen und einen neuen Code abwarten.

5. Kontrollieren Sie nach der Anmeldung Name und Zuständigkeitsbereich. Interne und externe Techniker können unmittelbar im Serviceassistenten landen.

6. Wählen Sie bei Bedarf die Oberflächensprache. Sie ändert nicht die Sprache bereits gespeicherter Beschreibungen.

7. Melden Sie sich nach der Arbeit ausdrücklich ab. Ein geschlossenes Browserfenster bestätigt nicht automatisch eine serverseitige Abmeldung.

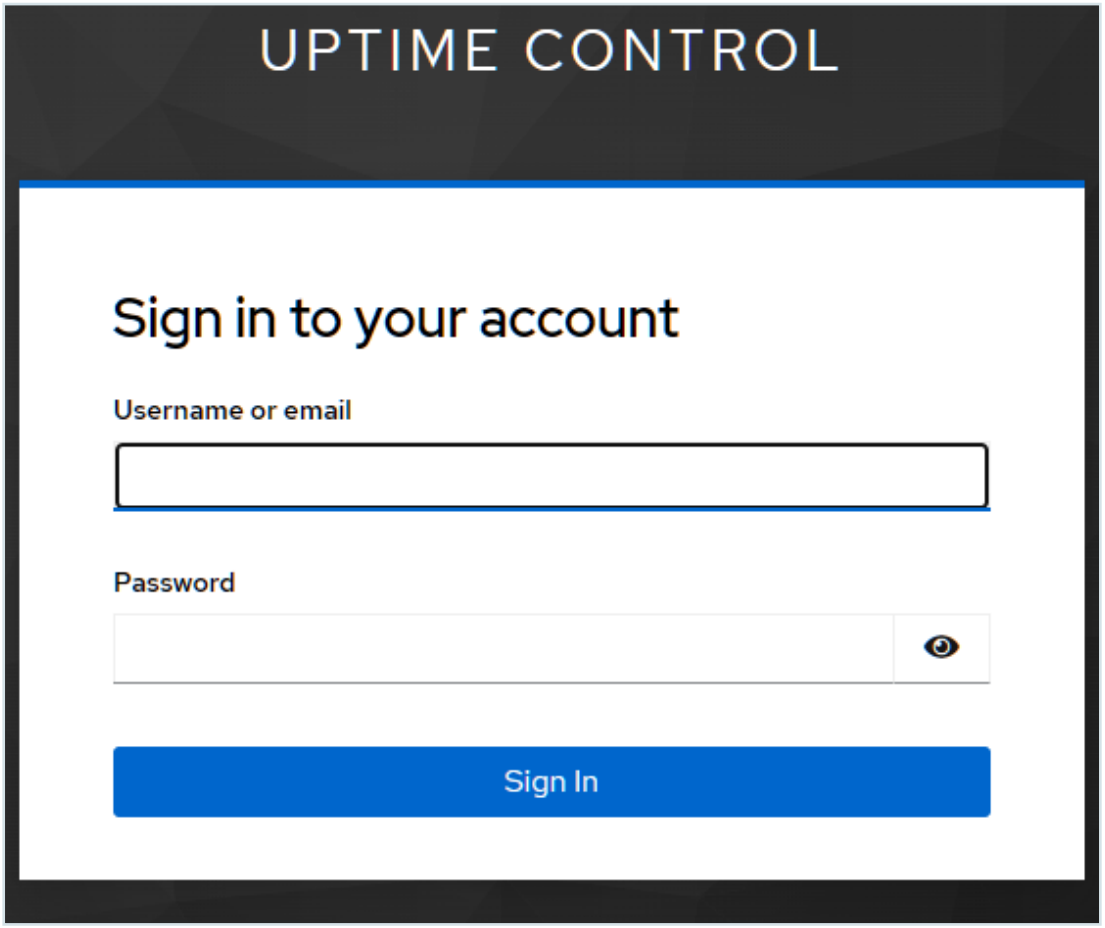
Telefon verloren oder gewechselt

Kontaktieren Sie einen bekannten Administrator. Nennen Sie die Kontokennung, niemals Passwort, Einmalcode oder Einrichtungsschlüssel. Nach identitätsgeprüfter MFA-Rücksetzung kann eine neue Anmeldung mit erneuter Einrichtung notwendig sein. Ein abgebrochener Rücksetzungsversuch darf nicht durch Löschen von Sicherheitsdatensätzen umgangen werden.

Sitzung während der Eingabe abgelaufen

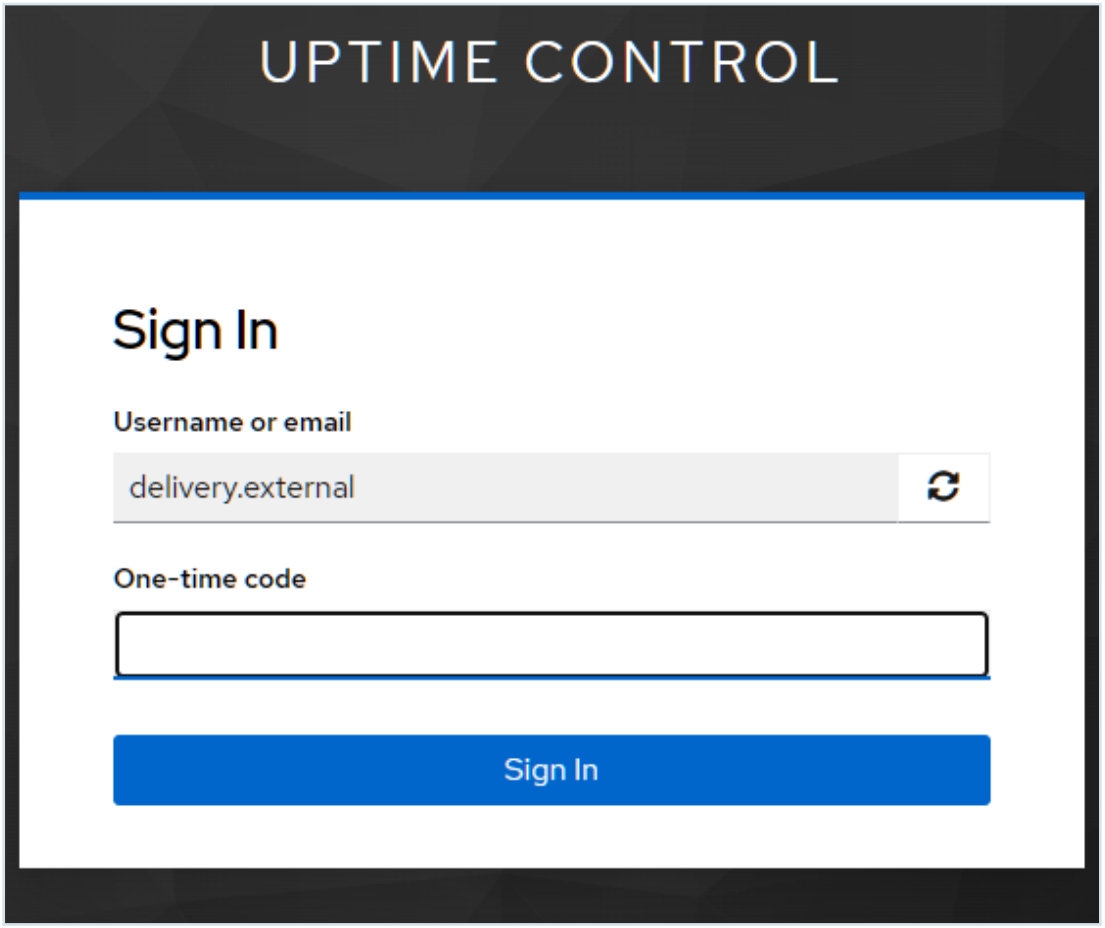
Erneut anmelden und zuerst prüfen, ob der zuletzt gesendete Vorgang gespeichert wurde. Erst danach erneut erfassen. Auf mobilen Geräten nach Netzwechsel ebenfalls die Speicherbestätigung kontrollieren.

Abbildung 1 | Persönliche Anmeldung. Die Sprache des Anmeldedienst kann von der Anwendung abweichen.



Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Abbildung 2 | Zweiter Faktor: aktuellen Einmalcode verwenden; keine Einrichtungsgeheimnisse weitergeben.



Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

03 Aufgabe und Berechtigungsgrenzen

Im zugewiesenen Bereich: lesen, Uptime auswerten, Berichtsentwürfe und Exporte sowie Ticketverwaltung ansehen. MFA erforderlich. Keine Datenänderung, Prüffallbearbeitung, Importe oder offizielle Freigabe.

Dieses Handbuch beschreibt ein Konto mit genau dieser Rolle. Zusätzliche Vergaben erweitern Rechte. Abbildungen stammen aus einer isolierten Neuinstallation mit ausschließlich synthetischen Daten; DOC und DEMO-01 sind Schulungsbeispiele.

04 Version und erster Einstieg

Dieses Benutzerhandbuch gilt für Uptime Control 02.15.1 im vereinbarten Basisumfang. Linux mit Docker ist die Serverplattform; Benutzer arbeiten im Browser. Die optionalen Ticket-/Technikerfunktionen sind bei Neuinstallation zunächst gesperrt. Die folgenden Anleitungen betreffen freigegebene Basisabläufe.

Öffnen Sie ausschließlich die vom Betreiber mitgeteilte HTTPS-Adresse. Melden Sie sich mit Ihrem persönlichen Konto an. Beim ersten Administratorzugang verlangt das neue Installationspaket die Einrichtung eines Einmalcodes. Scannen Sie den QR-Code ausschließlich mit Ihrer eigenen Authenticator-App, bestätigen Sie den aktuellen Code und melden Sie sich anschließend erneut an. Speichern oder versenden Sie keine Bilder des QR-Geheimnisses.

Wenn der Code abgelehnt wird: automatische Uhrzeit am Telefon prüfen, nächsten Code abwarten und erneut versuchen. Nach Verlust des Faktors den vorgesehenen Administrator kontaktieren. Browser und Server können unterschiedliche Uhrzeiten anzeigen; fachliche Tagesgrenzen richten sich nach der Flughafenzeitzone.

Prüfen Sie nach Anmeldung Namen, Rolle und Flughafen/Anlage. Ein Konto ohne passende Zuweisung besitzt keinen fachlichen Zugriff. Ein leerer Bildschirm bei einer Neuinstallation kann korrekt sein: Es wurden keine Beispiel-Flughäfen oder Kundendaten automatisch angelegt.

Vor jedem Speichern prüfen: Objekt, Zeitraum, Zeitzone, Inhalt und Änderungsgrund. Auf eine eindeutige Rückmeldung warten. Bei Verbindungsabbruch zunächst Liste oder Archiv prüfen; nicht mehrfach neue Vorgänge anlegen. Nach der Arbeit abmelden, besonders an gemeinsam genutzten Geräten.

05 Startseite und Auswertungen

Kennzahlen richtig lesen

Wählen Sie zunächst den Monat oder zulässigen Zeitraum. Dashboardabfragen und Berichtsumfänge sind auf höchstens 366 lokale Kalendertage begrenzt. Zukünftige Monate sind kein Ersatz für noch nicht vorhandene Betriebsdaten. Prüfen Sie Datenstatus und Zahl berechneter Anlagen vor jeder Interpretation eines Gesamtwerts.

Die Gesamt-Uptime ist nach statistischer Betriebszeit gewichtet. Sie ist kein einfacher Mittelwert der angezeigten Anlagenprozente. Anlagen unter Vertragsziel, anrechenbare Downtime und Ursachenverteilung beantworten unterschiedliche Fragen. Fehlende Daten dürfen nicht als störungsfreier Betrieb interpretiert werden.

1. Öffnen Sie den gewünschten Flughafen in der Übersicht oder Flughafenliste.

2. Wählen Sie eine Anlage. Prüfen Sie Seriennummer, Vertragsziel, Betriebszeit, Downtime und Wartungsausschluss.

3. Öffnen Sie einen lokalen Kalendertag. Vergleichen Sie Zeitbasis, Freigrenze und zugehörige Serviceereignisse.

4. Öffnen Sie bei einer Auffälligkeit das einzelne Serviceereignis. Lesen Sie Originalzeitraum, Tagesanteil, Revision, Ereignisbeschreibung und Maßnahme.

5. Nutzen Sie die Rücknavigation, um zur Anlage und zum Flughafen zurückzukehren. Prüfen Sie den Zeitraum nach jedem Filterwechsel.

Vertragliche und gemessene Verfügbarkeit

Vertragliche Uptime verwendet die wirksamen Vertragsregeln und die zugeordneten Serviceereignisse. Die gewählte Vertragsbasis kann theoretische Wochenbetriebszeit oder tatsächliche Betriebszeit aus Maschinendaten sein. Diese Auswahl ist eine administrative Vertragsentscheidung, keine spontane Umschaltung durch den Berichtsempfänger.

Gemessene operative Verfügbarkeit aus einer Scarabee-XLSX ist eine eigene Kennzahl. Beim Vergleich müssen dieselben lokalen Anlagentage betrachtet werden. Die Ansicht zeigt Tagesabdeckung, Stundenabdeckung und Vergleichsstatus. Bei unvollständiger oder fachlich unbrauchbarer Abdeckung wird keine scheinpräzise Abweichung ausgewiesen.

Bei vollständigen Tagen, aber einer Stundenabdeckung außerhalb von 99,5 bis 100,5 Prozent, bleibt die Abweichung als Hinweiswert sichtbar: Die Zeitbasis unterscheidet sich. Prozentpunkte sind die Differenz zweier Prozentwerte, keine prozentuale Veränderungsrate. Vergleichen Sie daher nie allein die beiden großen Prozentzahlen.

06 Berichte und Abrechnung

Einen Berichtsentwurf erstellen

1. Öffnen Sie Berichte. Wählen Sie Flughafen, Berichtsumfang und gegebenenfalls einzelne Anlagen. Prüfen Sie die Seriennummern und nicht nur die Anzeigenamen.

2. Legen Sie Von und Bis fest. Verwenden Sie den fachlich benötigten Zeitraum innerhalb der Grenze von 366 lokalen Kalendertagen.

3. Wählen Sie Deutsch oder Englisch als Berichtssprache. Diese Auswahl ist unabhängig von der Sprache Ihrer Oberfläche.

4. Erstellen Sie die Vorschau. Prüfen Sie Absender, Zeitraum, Anlagenumfang, Datenstatus, Vertragsversionen, Zielwerte, Betriebszeit und anrechenbare Downtime.

5. Prüfen Sie aufgeführte Serviceeinträge und offene Klärungen. Die zuständige Serviceleitung kann auffällige Einträge aus dem Entwurf im Servicearchiv öffnen.

6. Laden Sie bei Bedarf den Entwurf als PDF oder CSV herunter. Jede Entwurfsseite ist als nicht freigegeben gekennzeichnet. Der Download bewirkt keine offizielle Freigabe.

PDF dient der lesbaren Weitergabe; CSV enthält strukturierte Ergebnis-, Anlagen- und Ereignisdaten. Anlagenkennung, lesbarer Name und Seriennummer sind getrennte Angaben. Freitexte bleiben in der ursprünglich erfassten Sprache.

Doppelabrechnungsschutz und Vertragsbeträge

Bei der Anlagenauswahl zeigt Uptime bereits abgerechnete Zeiträume. Eine einzelne Angabe „Abgerechnet bis“ sollte zusammen mit dem genauen Zeitraum geprüft werden. Mehrere getrennte Zeiträume können Lücken enthalten. Eine nicht erreichbare Abrechnungsübersicht bedeutet nicht, dass noch nichts abgerechnet wurde.

Die Vorschau kennzeichnet bereits abgerechnete Anlagentage als von neuen Gebühren ausgeschlossen. Bei vollständiger Abdeckung erscheint gegebenenfalls „Keine neu abzurechnenden Anlagentage“. Bei Teilabdeckung bleiben nur noch nicht abgedeckte Tage relevant. Eine korrigierte Folgeversion ist im vorgesehenen Korrekturablauf zu erstellen; ein veränderter Zeitraum ist kein Ersatz dafür.

Wartungsbetrag je Anlage und Monat, Vertragswährung und Abzugsstufen werden aus den wirksamen Vertragsregeln übernommen. Prüfen Sie Ausgangsbetrag, ausgewählte Tage, Zielunterschreitung und die angewendeten Stufen im Bericht. Ein freigegebener Uptime-Bericht ist kein Nachweis einer extern erfolgten Buchung oder Zahlung. Ein solcher Vorgang wird durch die Berichtserstellung nicht automatisch beauftragt.

Rechenregeln anhand eines Beispiels

Bei einem zusammenhängenden Fehlerfall wird die wirksame Freifrist einmal geprüft; Mitternacht startet sie nicht neu. Wird sie überschritten, zählt die gesamte relevante Ausfallzeit ab Beginn, nicht nur die Überschreitung. Bei 24 Stunden Freifrist und 30 Stunden relevantem Ausfall sind daher 30 Stunden anrechenbar. Wiederholungen derselben Ursache an derselben Anlage am selben lokalen Tag werden erst ab mindestens drei Ausfällen und einer Summe über der Freifrist vollständig angerechnet. 20 + 40 + 10 Minuten bei 60 Minuten Freifrist ergeben 70 Minuten; 10 + 10 + 10 Minuten ergeben null. Einzelne durchgehende Ausfälle über der Freifrist zählen unabhängig von der Wiederholungszahl.

Geplante Wartung wird aus der Betriebsbasis ausgeschlossen und verbraucht keine Freigrenze. Überlappungen zählen in der gesamten Downtime nur einmal. Einzelne Ursachen dürfen ihre vollständigen anrechenbaren Anteile zeigen; deshalb kann die Summe der Ursachen größer sein als die gesamte Downtime. Die Zuordnung „derselbe Fehler“ erfolgt ausdrücklich durch berechtigte Personen und wird nicht aus ähnlichen Texten geraten.

Als vereinfachtes Beispiel ergeben 600 Minuten statistische Betriebszeit und 30 anrechenbare Minuten 95 Prozent Uptime. Bei einem Gesamtwert über mehrere Anlagen werden die Zeiten gewichtet. Ein Tag kann bei Zeitumstellung 23 oder 25 reale Stunden besitzen. Die Flughafenzeitzone entscheidet über Tagesgrenzen.

07 Messwerte und regelbasierte Anzeige

Bei eingelesenen Maschinendaten bleibt die gemessene Verfügbarkeit die bisherige Kennzahl. Ohne Messwerte kann die Übersicht die aus wirksamen Regeln und Serviceereignissen berechnete Verfügbarkeit zeigen. Lesen Sie immer die Bezeichnung und den gewählten Zeitraum; ein regelbasierter Wert ist keine unabhängige Messung. Fehlende Regeln, fehlende Betriebsdaten oder offene Prüfungen müssen geklärt werden.

08 Archive lesen und Nachweise vergleichen

Berichtsarchiv öffnen, Flughafen und angebotenen Zeitfilter einstellen, Referenz, Sprache, Zeitraum und Versionsnummer prüfen und genau diese archivierte PDF-/CSV-Datei herunterladen. Ein heutiger Entwurf ersetzt keine historische freigegebene Fassung. Zurückgenommene Berichte nicht als aktuelle Freigabe weitergeben.

Im Servicearchiv über Zeitraum, Seriennummer oder Referenz den Nachweis suchen. Ereigniszeiten und Revision mit dem Bericht vergleichen. Lesende Rollen ändern keine gespeicherten Ereignisse. Abweichungen mit konkreter Referenz an den Servicemanager weitergeben.

Das Zurücksetzen von Suchfiltern löscht keine Daten. Wenn eine Liste leer bleibt, den gewählten Zeitraum und die eigene Zuständigkeit prüfen.

09 Arbeitsabschluss und Fehlerhilfe

Kontrolle vor Abschluss: richtiger Flughafen und Zeitraum; eindeutige Seriennummer; gespeicherte Bestätigung; passende Rolle; Entwurf oder offizielle Version korrekt erkannt.

Bei fehlenden Daten zunächst Zeitraum, Anlagenaktivierung, Regelgültigkeit und Importstatus prüfen. Die Dateibezeichnung allein bestimmt keinen Ereignismonat.

Bei Zugriff verweigert die konkrete Zuweisung vom Administrator prüfen lassen. Bei MFA-Problemen automatische Uhrzeit kontrollieren und gegebenenfalls eine identitätsgeprüfte Rücksetzung anfordern.

Bei fachlicher Abweichung Referenz, Zeitpunkt, erwartetes und tatsächliches Ergebnis dokumentieren. Keine Kennwörter, QR-Geheimnisse oder ungeschützten Datenbankkopien versenden. Nach der Arbeit abmelden.

10 Zeiten, Freifrist und Wiederholungen richtig verstehen

Vier verschiedene Größen

Verstrichene Servicezeit ist Ende minus Beginn. Personenaufwand ist beispielsweise zwei Techniker mal zehn Minuten und beträgt zwanzig Personenminuten. Daraus werden nicht zwanzig Minuten Anlagenstillstand. Die Software leitet die Dauer aus den Zeitpunkten ab; ein abweichender Gesamtzeiteintrag des Technikers ist dafür nicht maßgeblich.

Betriebszeit ist die für die jeweilige Vertragsregel gültige Zeitbasis. Anrechenbare Downtime entsteht erst nach Anwendung von Betriebsfenster, Störungskategorie, Freifrist, Wartungsausschluss und Überschneidungsbereinigung. Gemessene Verfügbarkeit ist eine zusätzliche Messgröße und nicht automatisch die vertragliche Uptime.

Einzelner zusammenhängender Ausfall

Bei Überschreitung der wirksamen Freifrist zählt die gesamte relevante Ausfallzeit ab Beginn. Die Freifrist wird nicht von der Ausfallzeit abgezogen. Ein Tageswechsel startet sie nicht erneut.

Beispiel: 24 Stunden Freifrist, Störung Montag 12:00 bis Dienstag 15:00, durchgehend relevante Betriebszeit: 27 Stunden Downtime. Bei genau 24 Stunden ist die Grenze noch nicht überschritten. Bei 60 Minuten Freifrist und zwei Stunden relevantem Ausfall zählen zwei Stunden.

Wiederholungen am selben lokalen Tag

Für die Wiederholungsregel müssen dieselbe Anlage und ausdrücklich derselbe Fehlerfall vorliegen. Mindestens drei Ausfälle müssen zusammen mehr als die Freifrist ergeben. Erst dann werden die relevanten Zeiten ab dem ersten Ausfall berücksichtigt.

Bei 60 Minuten Freifrist ergeben 20 + 40 + 10 Minuten desselben Fehlers 70 Minuten Downtime. Drei Ausfälle zu je zehn Minuten ergeben null. Zwei getrennte Ausfälle zu je vierzig Minuten erfüllen die Mindestzahl drei nicht. Ein einzelner Ausfall über der Freifrist zählt dagegen bereits vollständig.

Grenzen und Überschneidungen

Geplante Wartung wird nach den wirksamen Regeln aus der Betriebsbasis ausgeschlossen. Überlappende anrechenbare Stillstände dürfen in der Gesamtzeit nur einmal zählen. Auswertungen pro Ursache können jeweils den zugehörigen Anteil zeigen; ihre Summe muss deshalb nicht der bereinigten Gesamt-Downtime entsprechen.

Zeiträume beziehen sich auf die konfigurierte Flughafen-Zeitzone. Sommerzeitwechsel können Tage mit 23 oder 25 Stunden erzeugen. Bei mehrtägigen Ereignissen nicht künstlich um Mitternacht abschließen und neu beginnen. Beginn und Ende mit korrektem Datum erfassen.

Veränderliche Verträge

Freifrist, Zielwert, Betriebsplan, Preis, Abzugsstufen und Gültigkeitszeitraum werden aus den wirksamen Regeln gelesen. Dieses Handbuch legt keine einheitlichen Kundenwerte fest. Eine neue Regelversion ersetzt nicht stillschweigend den Inhalt bereits archivierter Berichte.

11 Selbstkontrolle bei fehlenden oder überraschenden Daten

1. Prüfen Sie den gewählten Flughafen und die Seriennummer der Anlage. Ähnliche Namen reichen nicht zur Identifikation.

2. Prüfen Sie den Zeitraum in der Oberfläche. Der Name einer importierten Datei bestimmt nicht den Monat der enthaltenen Ereignisse.

3. Prüfen Sie Inbetriebnahme, gegebenenfalls Außerbetriebnahme und den Gültigkeitsbereich der Vertragsregeln. Eine heute angelegte Regel muss den gewünschten historischen Zeitraum tatsächlich abdecken.

4. Unterscheiden Sie hochgeladen, geprüft und übernommen. Eine vorhandene Datei ist noch kein gespeicherter Serviceeintrag. Öffnen Sie die Zeilenübersicht und lesen Sie die konkrete Ursache.

5. Kontrollieren Sie, ob der Eintrag bereits vorhanden oder nach Korrektur übernommen ist. Wiederholungen erzeugen nicht zwingend einen neuen Datensatz; das ist kein Datenverlust.

6. Prüfen Sie offene Prüffälle. Ein vollständig erfasster Serviceeintrag und ein abgeschlossener Prüffall sind unterschiedliche Zustände.

7. Bei einer auf tatsächlichen Betriebsdaten beruhenden Regel müssen diese Tage vorhanden sein. Fehlende Messwerte sind nicht automatisch hundert Prozent Verfügbarkeit.

8. Prüfen Sie die Rolle und die Anlagenzuweisung. Ein leerer Bereich kann eine fehlende Zuständigkeit ausdrücken.

9. Bei einem ungeklärten Widerspruch notieren Sie Zeit, Referenz, erwarteten Wert und tatsächliche Anzeige. Fügen Sie einen datensparsamen Screenshot hinzu und geben Sie den Vorgang an die zuständige Stelle.

Nicht als Reparatur verwenden

Keine neue Seriennummer erfinden, keinen Zeitraum verändern, um eine Warnung zu beseitigen, keine Vertragswerte nach einem gewünschten Rechnungsergebnis auswählen und keine Quelle mehrfach unter neuen Kennungen importieren.

12 Übungsablauf und Abnahmekontrolle für Anwender

Vorbereitung

Bitten Sie den Betreiber um eine getrennte Trainingsumgebung und die passende Rolle. Notieren Sie die Übungsanlage, den Übungszeitraum und die erwarteten Rechte. Die folgenden Aufgaben sind eine Selbstkontrolle, keine Aufforderung zu produktiven Testbuchungen.

1. Melden Sie sich persönlich an, prüfen Sie den eigenen Namen und melden Sie sich wieder ab. Wiederholen Sie die Anmeldung einschließlich zweitem Faktor, sofern verlangt.

2. Öffnen Sie eine für Sie freigegebene Anlage. Finden Sie Seriennummer, Zeitraum und Status. Kontrollieren Sie, dass nicht freigegebene Verwaltungsaktionen nicht verfügbar sind.

3. Wenn Ihre Rolle Serviceerfassung erlaubt: erfassen Sie einen belegten synthetischen Zehn-Minuten-Einsatz. Prüfen Sie Beginn, Ende, Zeitzone, Ursache, Maßnahme und Abschlusszustand vor dem Speichern.

4. Wenn Ihre Rolle Korrekturen erlaubt: korrigieren Sie einen gezielt vorbereiteten Fehler mit nachvollziehbarem Änderungsgrund. Prüfen Sie anschließend die neue Revision und die aktualisierte Ansicht.

5. Wenn Ihre Rolle Berichte lesen darf: wählen Sie einen Zeitraum, öffnen Sie die Vorschau und erklären Sie Zielwert, Datenstatus und Downtime. Exportieren Sie den Entwurf und unterscheiden Sie ihn von einem offiziellen Archivbericht.

6. Wenn Ihre Rolle Freigaben erlaubt: bearbeiten Sie alle offenen Voraussetzungen, prüfen Sie die Zusammenfassung und geben Sie ausschließlich den bezeichneten Trainingsbericht frei. Öffnen Sie anschließend genau dessen Archivversion.

7. Halten Sie das Ergebnis fest: selbstständig gelungen, Hilfe nötig oder nicht berechtigt. Eine nicht erlaubte Aktion ist kein fehlgeschlagener Test.

Fertig, wenn

Sie finden die richtige Anlage, verstehen den Unterschied zwischen Entwurf und Archiv, erkennen eine erfolgreiche Speicherung und können einen Fehler mit Referenz weitergeben. Neue Mitarbeiter erhalten nur die für ihre Aufgabe notwendigen Rollen.

13 Module und Datenschnittstellen in dieser Ausgabe

Das Service- und Ticketsystem ist in 02.15.1 freigeschaltet. Individuelle Rollen und Anlagenrechte gelten weiterhin. Die gesonderte Servererweiterung ist damit nicht automatisch freigegeben. Die neue Integration API ist standardmäßig deaktiviert; technische Konten dürfen ausschließlich die vereinbarten Maschinen- und Serviceeinträge senden. Die Einrichtung übernimmt der Betreiber nach dem API-Handbuch. Ein API-Zugang ist kein persönliches Benutzerkonto.

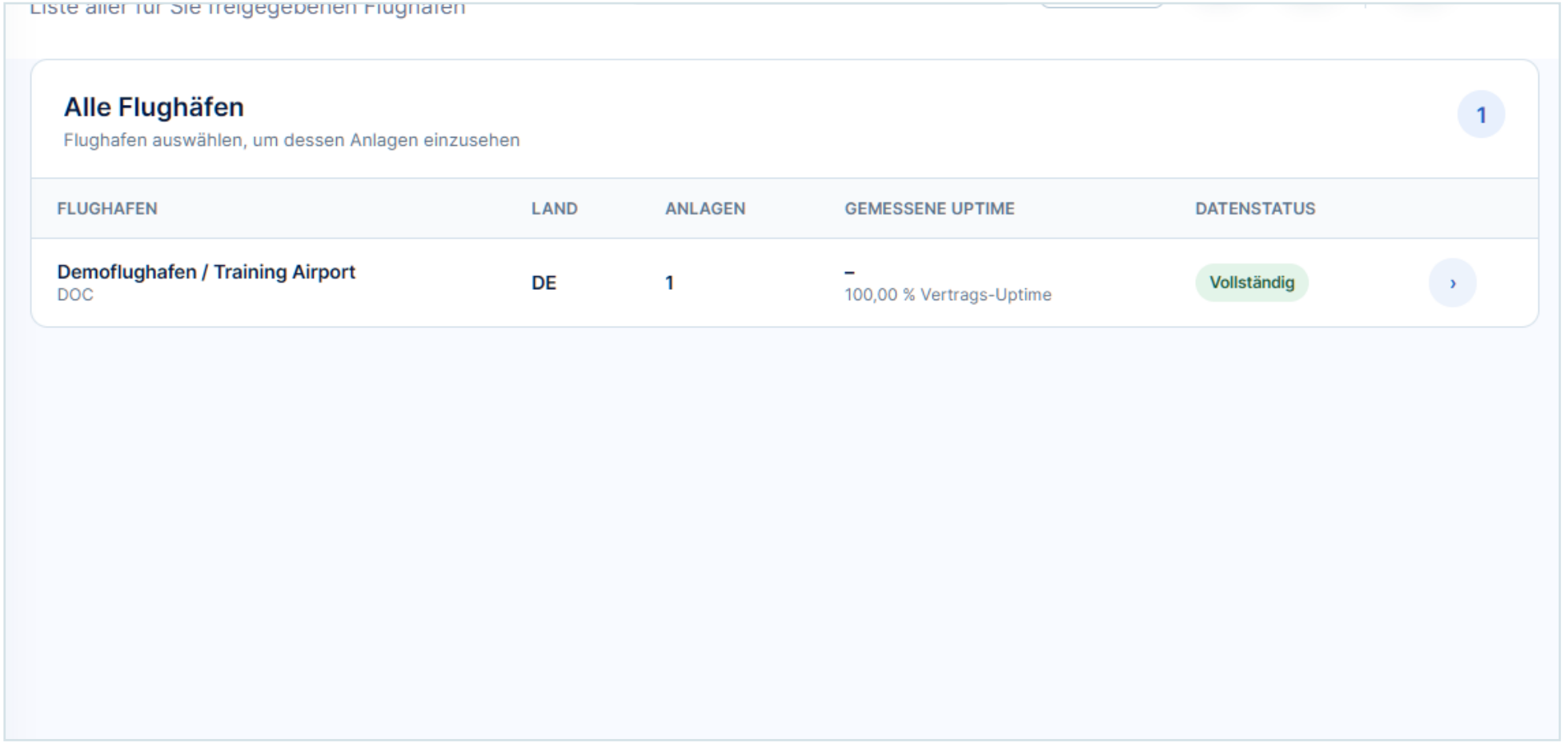
14 Bildschirmwegweiser für Ihre Rolle

Abbildung 3 | Start und gewählter Zeitraum



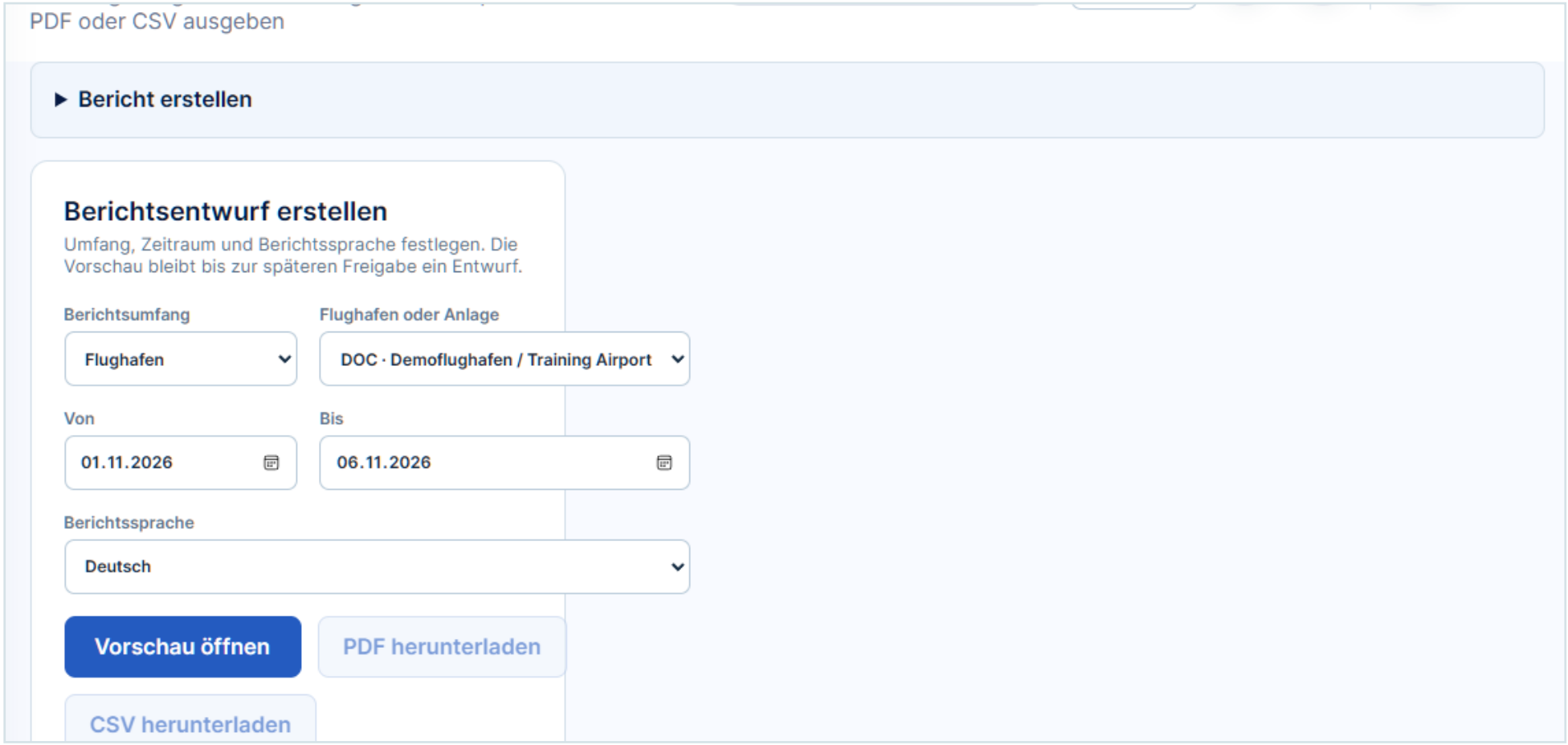
Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Abbildung 4 | Flughäfen und Anlagen



Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Abbildung 5 | Berichtsvorschau und Freigabe



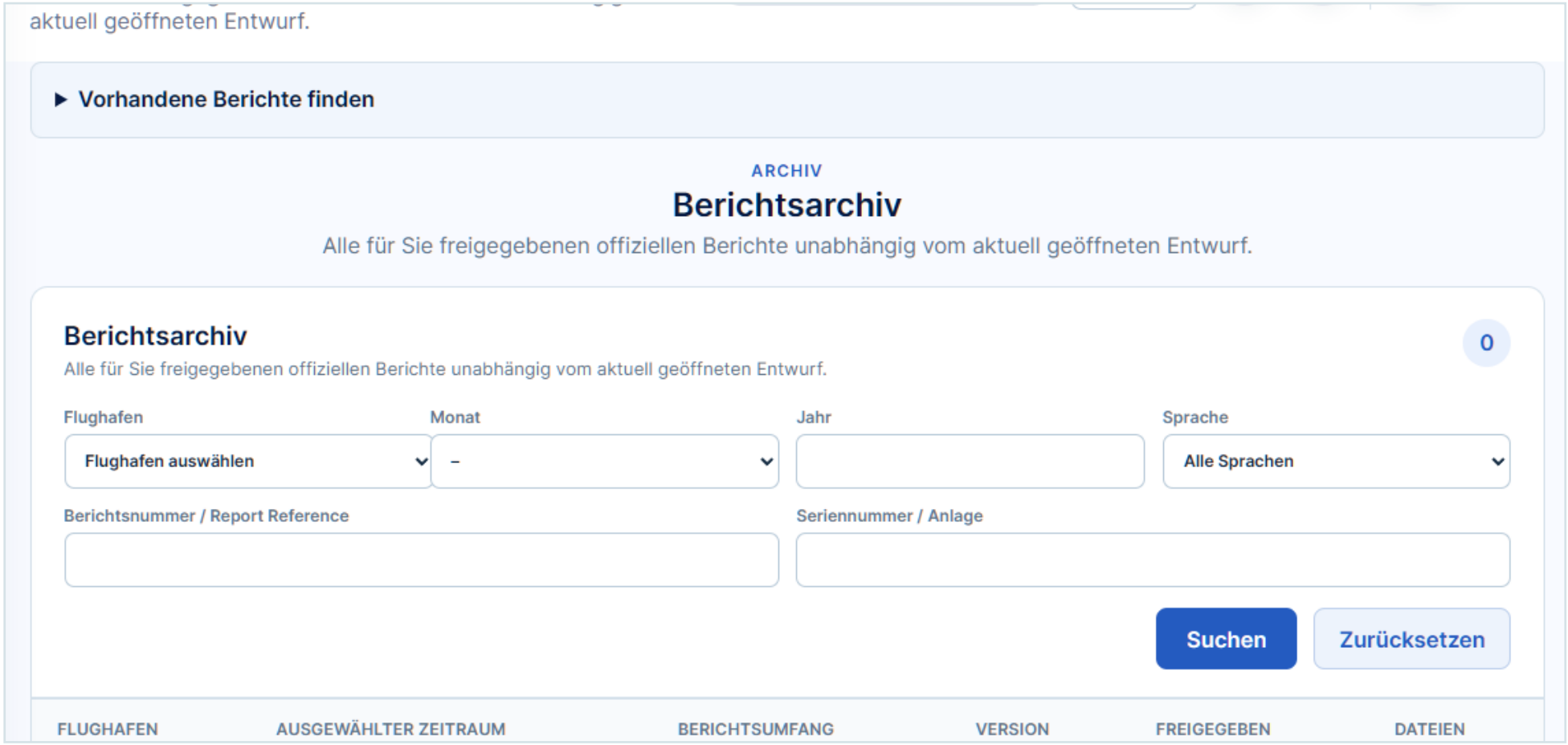
Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Abbildung 6 | Gespeicherte Serviceereignisse



Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Abbildung 7 | Offizielles Berichtsarchiv



Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Abbildung 8 | Vorgänge und Bearbeitungsstatus



Ausschließlich synthetische Schulungsdaten. Rechte und Abläufe im zugehörigen Kapitel beachten.

Zugang nach der Installation

Ihr Administrator aktiviert Uptime Control einmal für den Server. Alle Benutzer melden sich anschließend mit ihrem persönlichen Konto an. Es gibt keinen Kaufcode pro Benutzer.



Erscheint beim Aufruf „Uptime Control aktivieren“, wenden Sie sich an Ihren lokalen Administrator. Er benötigt den für diese Installation ausgestellten Kaufcode. Eine neue Benutzerregistrierung löst die Lizenzanforderung nicht.

Die bebilderte Anleitung liegt unter 00_Installation/Aktivierung_DE.pdf. Nach der Freischaltung gelten die im Rollenhandbuch beschriebenen Arbeitsabläufe und Berechtigungen.